

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 25

Dienstag, den 1. März 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

— Wie alljährlich an seinem Geburtstag, so hat der König auch heuer wieder Begnadigungen in größerer Anzahl verfügt und die Königin ließ in den Volksküchen unbemittelte Personen speisen.

Stuttgart, 27. Febr. Zum Geburtstag des Königs schrieb der Staatsanz. u. a.: In Verwaltung und Gesetzgebung des Landes darf Seine Majestät auch für das abgelaufene Lebensjahr auf manchen bedeutsamen Fortschritt zurückblicken. Wir stehen ja, um nur eines zu erwähnen, nahe vor der Einführung der neuen Volksschulgesetzgebung, die tiefgreifende Änderungen mit sich bringen wird, wie zu hoffen steht zum Nutzen der Schule und der Jugend und ohne Schaden für die sittlich-religiösen Kräfte, die aus der Kirche erwärmend und veredelnd in die Schule hereinstrahlen. Aber auch andere, nicht minder bedeutende Aufgaben, vor allem hinsichtlich der Besserstellung der Beamten und hinsichtlich einer Vereinfachung der Staatsverwaltung, stehen bevor. Möge dem Könige die Freude beschieden sein, sie zu gegebener Zeit gelöst zu sehen in demselben Geiste einträchtigen Zusammenwirkens zwischen Regierung und Ständen, der die glückliche Erreichung so mancher anderer Ziele der Gesetzgebung und Verwaltung bisher ermöglicht hat. Das vertrauensvolle Verhältnis zu Kaiser und Reich, das zu pflegen Seiner Majestät von Anbeginn an ein besonderes Anliegen gewesen ist, hat im letzten Jahre aufs neue das sichere Gefühl gegeben ein ebenbürtiges voll geschätztes Glied in der mächtigen Wehrverfassung des Reiches zu sein. Es liegt darin, wie wir alle wissen, zugleich die Bürgschaft für den Frieden, unter dessen Segnung Reich und Bundesstaaten sich ungehindert der Entwicklung ihrer inneren Güter und Kräfte hingeben können.

Stuttgart. In einer Zusammenkunft württ. Zeitungsverleger, die am Sonntag vorm. hier stattfand, wurde beschlossen, einen Verein württembergischer Zeitungsverleger zu gründen. Die Versammlung war von Vertretern Stuttgarter und anderer württembergischer Blätter besucht; eine weitere Anzahl von Zeitungsverlegern hatte schriftlich ihre Zustimmung und ihren Beitritt zu dem Verein erklärt.

Stuttgart, 27. Febr. Unter der geschäftlichen Leitung des Stuttgarter Fabrikanten Hugo Richhammer hat sich hier eine „Süd-deutsche Flugmaschinengesellschaft“ gebildet, deren Zweck es ist, einen von dem jungen Ingenieur Otto Lehmann konstruierten Aeroplan zu bewerten. Die Flugmaschine ist ein Zweidecker von 60 Quadratmeter Tragfläche. Ein Propeller von 2,20 Meter Durchmesser wird von einem 36 PS-Motor angetrieben. Eine von anderen Flugmaschinen abweichende Neuerung besteht darin, daß die Gewichtsverteilung so angeordnet ist, bezw. der Schwerpunkt so verlegt wurde, daß ein Kippen des Aeroplans unmöglich ist. Die Flugmaschine ist fertiggestellt, die Gesellschaft hat den Wasen zu Flugversuchen ausersehen und wird unverzüglich mit dem Bau eines Schuppens zum Unterbringen des Aeroplans auf dem Flugfeld be-

ginnen. In etwa drei bis vier Wochen soll gutes Wetter vorausgesetzt, mit den ersten Flugversuchen begonnen werden, und sobald man günstige Ergebnisse erzielt hat, woran die Vertreter der Gesellschaft nicht im geringsten zweifeln, soll sofort ein Areal angekauft werden, auf dem eine Flugmaschinenfabrik zur Ausnützung des Systems Lehmann errichtet werden soll.

Stuttgart, 26. Febr. Bei der heutigen Ziehung der Raidwanger Kirchenbaulotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mk. auf Nr. 82 875, 5000 Mk. auf Nr. 94 228, 2000 Mk. auf Nr. 20 490, je 1000 Mk. auf Nr. 40 728, 98 571, je 500 Mk. auf Nr. 14 380, 21 127, 68 437, 96 746. (Ohne Gewähr.)

Neuenbürg. Eine stattliche Anzahl Wirte aus dem Oberamtsbezirk Neuenbürg hatten sich am Montag den 21. Februar im Ankersaal hier zusammengefunden, um einen Wirtsverein ins Leben zu rufen. Den Vorsitz führte Hr. Kienzle zum grünen Baum, der in einer einleitenden Ansprache betonte, daß die Bierpreiserhöhung die Veranlassung zu dem Zusammenschluß der Wirte gegeben habe. Er begrüßte die aus Stuttgart erschienenen Hh. Verbandsvorsitzenden Gemeinderat Schramm und Verbandsredakteur D. Kromer und erteilte ersterem das Wort zu längeren Ausführungen über die Agitationstätigkeit im Wirtsberuf sowohl als auch über eine Reihe von wichtigen, wirtschaftspolitischen Fragen. Insbesondere verbreitete sich der Redner ausführlich über die Flaschenbierfrage, das Umgeld, das Verhältnis des Landesverbandes zu den staatlichen und städtischen Behörden, sowie über die Bierpreisbewegung in Württemberg, am Schlusse seines Referats die Notwendigkeit des Zusammenschlusses betonend und die Anwesenden zur Gründung eines Vereins auffordernd.

Sodann sprach Verbandsredakteur D. Kromer über den Wert der Organisation im Wirtsberuf. Nachdem noch der Landesvorsitzende Schramm über den Bezug der Kohlensäure und den Einfluß der Berufsorganisation auf deren Preisregulierung gesprochen, Verbandsredakteur Kromer auf die im neuen Weingesetz vorgesehene Kellerbuchführung aufmerksam gemacht und eine sorgsame Führung der Bücher dringend anempfohlen hatte, beschloß die Versammlung fast einstimmig, einen Bezirkswirtsverein ins Leben zu rufen. 42 Kollegen zeichneten sich sofort als Mitglieder in die aufgelegte Liste ein. Bei den sich anschließenden Wahlen wurden folgende Kollegen in den Ausschuß gewählt: Lörcher-Schömburg, Kienzle z. grünen Baum, Wagner z. Krone und Döhner z. Anker aus Neuenbürg, Faß z. Waldhorn-Schwann, Döhner z. Ochsen-Arnbad, Fauth z. Lammfeldrennack, Bubeck z. Hirsch-Höfen, Schuhmacher z. Köhle-Gräfenhausen. Der Ausschuß unter sich wählte den Kollegen Kienzle z. grünen Baum z. Vorstand und den Kollegen Bubeck z. Hirsch in Höfen zum Schriftführer und Kassier. Geplant ist, in Bälde eine Kommission zu wählen, die mit den Bierbrauereibesitzern wegen der Flaschenbierfrage in Unterhandlungen tritt. In einer demnächst stattfindenden weiteren Versammlung werden sodann die Statuten be-

raten und die endgültige Konstituierung des Vereins vorgenommen werden.

— Die Schwarzwaldvereinsblätter enthalten in Nr. 2 die Fortsetzung der „Botanischen Streifzüge im Schwarzwald“ von G. Schlenker, den Schluß über „Das Verjensecht der Schwenninger im Staatswald Kaufholz“ von M. Schlenker-Schwenningen und den Schluß von „Sulz zu Römerzeiten“ von Buob. In einem interessanten Aufsatz von J. Bizer-Freudenstadt erfahren wir Näheres über „Rätselhafte Burgreste im Württembergischen Schwarzwald.“ Diese Ringburgen enthalten keine steinerne Gebäude, keine Turm- noch Wohngeleise, sie seien als gelegentliche Fliehburgen zu betrachten, in welche die Anwohner ihre einzige wertvolle Habe, ihr Herdenvieh getrieben hätten, wenn räuberische Horden oder feindliche Heeresabteilungen die Gegend unsicher machten. Außer den aufgeführten Aufsätzen bringt die Februarnummer noch einen Bericht über einen „Ausflug von Pforzheim ins Württal“, ein lustiges Gedicht „Lehmännerstreich“ von Rudolf Müller, verschiedene Mitteilungen über den Hornisgründeturm, über Fritz Reiß und als Schluß „Vereinsnachrichten“.

Freudenstadt, 25. Febr. Zum Anschwellen der Sozialdemokratie erhält der „Merkur“ eine Zuschrift, die manches beachtenswerte enthält. Nachdem bezügl. des demokratischen Kandidaten einige „Garantien“ gefordert wurden für die deutschparteiliche Wahlhilfe am 5. März und sonst polemisiert wurde gegen die Volkspartei, heißt es: „Die Sozialdemokratie tritt das Erbe der Volkspartei an; der Same, der besonders unter einem Oskar Galler ausgestreut worden ist, trägt reiche Frucht für die Sozialdemokratie. Außerdem hat diese es verstanden, rechtzeitig der Waldarbeiter sich zu bemächtigen. Da wäre für die ev. Arbeitervereine ein wichtiges Feld der Werbearbeit gewesen, aber ihnen geht an Ort und Stelle niemand an die Hand; es rächt sich wieder einmal das vornehme, bequeme Zurückhalten der Gebildeten, die alle soziale, bildungsfördernde Arbeit mitteilidig belächeln, aber nachher sich wundern und entsetzen, wenn ein ganzer Stand, um den sich nur die Sozialdemokratie in ausgedehnter Arbeit angenommen hat, dieser anheimfällt. Oder aber sollten jene reservierten, untätigen Gebildeten im Recht sein mit ihrer Entschuldigung: es hat doch alles keinen Wert, es kommt nichts heraus? Nein, wir möchten ihnen und denen, die in der Arbeit stehen, zurufen: „Arbeiten und nicht verzweifeln!“ Auch bei dieser Wahl lebte die Sozialdemokratie, wie sie es noch lange tun wird, von der unseligen Reichsfinanzreform. Daß die Sozialdemokratie antimonarchisch und antireligiös ist, verschweigt sie geflissentlich. Von den 2147 soz. Wählern feierten am Freitag sehr viel unter der Fahne ihrer Militärvereine Königs Geburtstag in der Kirche und nachher im Wirtshaus mit; denn sie sind im Grund ihres Herzens gut monarchisch. Aber sie fallen herein auf die Ausmalung und Uebertreibung sozialer Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten. Aber in einem Punkt bleibt die Sozialdemokratie vorbildlich für die bürgerlichen Parteien, nämlich in der unermüdbaren und ununterbrochenen Werbe- und Aufklärungsarbeit

in Stadt und Land und in der Opferwilligkeit ihrer Mitglieder, die sich am Wahltag ganz in den Dienst der Partei stellten, die Wahllokale bewachten, jedem Wähler einen Wahlzettel in die Hand drücken; ja die Begeisterung und der Opferfinn ihrer Mitglieder, besonders der jüngeren Genossen, und das unverdroffene Werben von Mann zu Mann muß man gesehen und miterlebt haben."

Pforzheim, 27. Febr. Hier wurden gestern der frühere Wirt zur "Sonne" in Brözingen, Karl Lang, und der in Brözingen geborene, zuletzt in Birkenfeld wohnende aber hier beschäftigte Ziseler Karl Ed. Kiefer festgenommen, weil sie Falschmünzerei getrieben haben. Während Lang die Einrichtung und das Material — Alpakametall — lieferte, stellte Kiefer auf einer Kupelpresse Zweimarkstücke mit dem Bildnis König Ludwig II. von Bayern und der Jahreszahl 1876 her, die aber so schlecht geprägt und so miserabel versilbert waren, daß man sie bei einiger Sorgfalt sofort als Fälschungen erkennen konnte. Es sollen auch nur 5 Stücke in Umlauf gekommen sein. Bei der Nachsicherung in der Werkstätte Kiefers fand man viele mißlungene Versuchsstücke.

Pforzheim, 24. Febr. Wie jüngst gemeldet wurde, hat sich der hiesige Bijouteriefabrikant Schwemmler mit seiner Familie vergiftet, weil er durch seinen Schwiegervater Kohlhaas in Kaiserslautern viel Geld verlor. Inzwischen ist K. in Konkurs gekommen. Es wird jetzt berichtet, daß die Ueberschuldung des Kohlhaas 400 000 Mk. beträgt. Diese ist hervorgerufen hauptsächlich durch das üppige Leben des K. Er führte ein großes Haus, während sein Schwiegersohn als solider Mann bekannt war.

Der Schneeschuh-Stafettenlauf am Samstag und Sonntag ging der ungünstigen Schneeverhältnisse im nördlichen Schwarzwald wegen nur von Badenweiler bis Hausach und nicht, wie ursprünglich bestimmt, nach Wildbad.

Die Kurtaxe in Baden-Baden wurde wie folgt festgesetzt: Für die ersten 10 Tage und die nächsten 10 Tage des Aufenthalts je für eine Hauptkarte 8 Mk., für eine Beikarte 4 Mk. (Teilkarten 4 bzw. 2 Mk.). Bei einem Aufenthalt bis zu einem Monat für eine Hauptkarte 20 Mk., für eine Beikarte 10 Mk. (Teilkarten 14 bzw. 7 Mk.). Bei einem Aufenthalt bis zu 3 Monaten für eine Hauptkarte 30 Mk., für eine Beikarte 15 Mk. (Teilkarten 24 bzw. 12 Mk.). Bei einem Aufenthalt bis zu 6 Monaten für eine Hauptkarte 40 Mk., für eine Beikarte 20 Mk. (Teilkarten 32 bzw. 16 Mk.). Bei Lösung einer Jahreskarte für das Kalenderjahr für eine Hauptkarte 50 Mk., für eine Beikarte 25 Mk. (Teilkarten 40 bzw. 20 Mk.). Die Bestimmungen treten am 1. März d. J. in Kraft.

Baden-Baden. Die neuerstellte elektrische Straßenbahn, welche jetzt etwa 4 Wochen im Betrieb ist, macht gute Geschäfte. Bis jetzt konnte kein Tag verzeichnet werden, an dem die Einnahmen an Fahrgeldern unter der Rentabilitätsberechnung geblieben ist. Eine Ausdehnung der Betriebsstrecke vorerst nach den großherzogl. Badeanstalten ist bereits in Aussicht genommen, auch die schon seit Jahren ins Auge gefaßte Merkurbahn wird bald greifbare Gestalt annehmen. Leider konnte die Frage der Errichtung einer Luftschiffstation in unserer Nähe noch nicht gelöst werden, da das nötige Gelände nicht freiwillig von den Besitzern abgetreten wird. Eine Zwangsenteignung wird wohl eingeleitet werden müssen, trotzdem für die Felder ein guter Preis geboten worden ist.

Baden-Baden, 24. Febr. Der erste weibliche Arzt ist jetzt auch hier zugelassen worden. Fräulein Dr. med. Marie Köbele, z. Zt. in Achern, wurde die Assistenzarztstelle am hiesigen städtischen Krankenhaus übertragen.

Mannheim, 25. Febr. In der gestrigen Stadtratsitzung teilte der Vorsitzende mit, daß die Mitglieder der Familie Lanz, Dr. Carl Lanz, Geh. Kommerzienrat Köchling und Rittmeister v. Seubert sich entschlossen haben, aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Firma S. Lanz der Stadtgemeinde ein Kapital von 1 Million Mark zur Verfügung zu stellen, dessen

Zinsen für wirtschaftliche Zwecke der hiesigen Handelshochschule Verwendung finden sollen.

Der Berliner Gardeleutnant von Brittwitz und Gaffron ist in den Juditarischen Bergen westlich von Arco in Südtirol abgestürzt. v. Brittwitz unternahm am verflossenen Freitag, ausgerüstet mit seinem photographischen Apparat, einen Ausflug nach dem Monte Tof, um dort, wie er seinen Bekannten erzählte, einige Aufnahmen zur Erinnerung an seinen Aufenthalt in Arco zu machen. Als er am Abend des gleichen Tages nicht heimkam, glaubte man anfänglich, er wäre von der hereinbrechenden Dunkelheit überrascht, in einem am Wege liegenden Dorfe über Nacht geblieben. Als aber auch der nächste Tag verging, ohne daß Brittwitz zurückkehrte, oder seinen Quartiergebern über sein Verbleiben Nachricht zukommen ließ, tauchte die Befürchtung auf, er könnte sich in den Bergen verirrt haben und dabei verunglückt sein. Einige Offiziere der Garnison Arco machten sich mit Militärpatrouillen auf die Suche nach dem Vermissten, die anfangs ergebnislos verlief. Erst am Montag mittag stießen sie auf die furchtbar verstümmelte Leiche Brittwitz, die in einem 40 Meter tiefen schluchtähnlichen Abgrund am Fuße eines Felsens lag. Brittwitz hatte sich offenbar, um eine günstige Stellung für eine photographische Aufnahme zu finden, zu weit an den Abhang herangewagt und war infolge Fehltrittes in die Tiefe gestürzt. Die Leiche wies mehrfache Knochenbrüche auf, die Schädeldecke war vollständig zerkümmert. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Unweit der Leiche fand man den photographischen Apparat, der merkwürdigerweise unversehrt geblieben. Die Leiche wurde unter großen Schwierigkeiten geborgen und in die Totenkapelle von Arco gebracht, von wo sie zur Beisetzung nach Berlin überführt werden wird. Die Mutter des Toten lebt in Karlsruhe.

Ans Stadt und Umgebung.

Wildbad, 1. März. Das Uniontheater (Kinematograph) im Lindensaal erfreut sich, wie nicht anders zu erwarten war, seit seiner Eröffnung eines sehr lebhaften Besuches. Seine Darbietungen sind aber auch künstlerisch vollendet, interessant, amüsant und lehrreich zugleich. Mit hoher Befriedigung lassen wir die farbenprächtigen Bilder aus dem algerischen Biskra an uns vorüberziehen, mit Schauern erfüllten uns die Szenen aus der Ueberschwemmung in Paris, und tiefen Eindruck machen auf den Beschauer die packenden, fast zu aufregenden Momente in dem Drama "Die Beute". Auch der Freund von humoristischen Bildern kommt voll und ganz auf seine Rechnung; wie drollig und komisch wirken "Das Liebesverhältnis eines Zöglings", "Der widerspenstige Esel" und vollends "Die wandernde Kugel", die immer tosende Lachsalven durch den Saal erschallen läßt! Wirkliche Kunstwerke und von nicht zu unterschätzendem bildnerischem Wert aber für Jung und Alt sind die äußerst gelungenen und drastischen Darstellungen aus der "Bürgerschaft" von Schiller und aus dem Leben "Rudolfs von Habsburg". Nur eine Stimme des Lobes und der Befriedigung herrscht unter der Besuchern des Kinematografen. Jeder freut sich auf das neue Programm, mit dem festen Vorsatz, auch dieses sich wieder anzusehen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Wildbad gelegenen, auf den Namen des Johannes Desterle, Zimmermanns in Ulm a. D., eingetragenen Grundstücke: Gebäude A 210 31 a 53 qm Wirtschaftsgebäude mit zwei Gartenhäusern, Heuscheuer mit Eishaus, Hofraum und Anlagen in langen Wiesen (Gasthaus zur Uhländshöhe) Schätzungswert 47 000 Mk., Wert des beweglichen Zubehörs 6 550 Mk. 86 Pfg., P. Nr. 698/1 51 a 74 qm Anlagen, Wiese und Heuscheuer allda, Schätzungswert mit dem darauffstehenden neuerbauten Doppelwohnhaus 20 000 Mk., P. Nr. 698/4 3 a 43 qm Weg allda 500 Mk., zus. 74 050 Mark 86 Pfg. am Mittwoch den 13. April 1910, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause in Wildbad versteigert werden.

Neuenbürg. Im Handelsregister, Abt. für Gesellschaftsfirmen, wurde heute bei der

Firma Sägewerk und Holzhandlung Sprollenmühle—Wildbad, Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht in Sprollenmühle eingetragen: "Die Firma ist nach Durchführung der Liquidation erloschen". Ferner wurde heute im Handelsregister, Abt. für Einzelunternehmen, neu eingetragen: "Die Firma Carl Schanz, Sägewerk und Holzhandlung Sprollenmühle—Wildbad in Sprollenmühle. Inhaber: Carl Schanz, Sägewerksbesitzer daselbst."

Von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen sind bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, unter anderem folgende Aenderungen für den Fahrplan 1. Mai 1910/1911 — erstmals als Fahrplan für ein ganzes Jahr — beantragt worden:

Wildbad-Pforzheim.

Zwischen Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim und Wildbad sollen in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. Saisonschnellzüge eingelegt werden

Frankfurt a. M.	Nr. 669 ab 8.10 B.
Wiesbaden	" 7.45 "
Mannheim	" 9.40 "
Karlsruhe	" 10.37 "
Straßburg	" 9.02 "
Stuttgart	" 10.12 "
Pforzheim	" 11.36 "
Wildbad	an 12.13 N.

Wildbad	Nr. 674 ab 2.42 N.
Pforzheim	an 3.11 "
Stuttgart	" 4.47 "
Karlsruhe	" 3.57 "
Mannheim	" 5.02 "
Wiesbaden	" 6.76 "
Frankfurt a. M.	" 6.30 "

Wie im vorigen Sommer soll vom 1. Mai bis 30. Sept. ein Personenzug eingelegt werden, der in Pforzheim Anschluß nach Stuttgart und Karlsruhe erhält:

Wildbad	Nr. 660 ab 9.16 B.
Pforzheim	" 9.57 "
Berlin	" 10.37 N.
Stuttgart	" 11.30 B.
Karlsruhe	" 11.17 "

Zum Anschluß an den badischen Schnellzug 118 nach Straßburg-Paris soll wie im vorigen Sommer vom 1. Mai bis 30. Sept. ein Personenzug eingelegt werden:

Wildbad	Nr. 664 ab 11.03 B.
Pforzheim	an 11.53 "
Karlsruhe	" 12.33 N.
Straßburg	" 1.58 "
Paris	" 9.10 "

Als Gegenzug zu dem Zug 664 soll während dieser Zeit im Anschluß an die Züge 1225 von Karlsruhe und 1228 von Mühlacker ein Personenzug ausgeführt werden:

Karlsruhe	Nr. 667 ab 3.23 N.
Stuttgart	" 2.22 "
Pforzheim	" 4.32 "
Wildbad	" 5.24 "

Im Anschluß an den Eilzug 88 von München und Stuttgart soll vom 15. Juni bis 15. September ein Eilzug eingelegt werden.

München	Nr. 265 ab 8.20 B.
Stuttgart	" 12.47 N.
Mühlacker	an 1.38 "
Mühlacker	ab 1.39 "
Pforzheim	an 1.52 "
Pforzheim	ab 2.05 "
Wildbad	an 2.44 "

Zur Herstellung der Verbindung Wildbad-Berlin soll wie im vorigen Sommer vom 1. Mai bis 30. Sept. ein Personenzug eingelegt werden:

Wildbad	Nr. 672 ab 7.15 N.
Pforzheim	an 8.03 "
Vietigheim	" 9.37 "
Berlin	" 9.05 B.
Stuttgart	" 10.29 N.

Zur Herstellung einer späteren Abendverbindung von Wildbad nach Pforzheim soll wie im vorigen Sommer vom 1. Mai bis 30. Sept. ein Personenzug ausgeführt werden:

Wildbad	Nr. 678 ab 9.27 N.
Brözingen	an 10.06 "
Calw	" 10.54 "
Brözingen	ab 10.07 "
Pforzheim	" 10.12 "

Zur Verbesserung der Verbindung zwischen Berlin und Wildbad soll wie im vorigen Som-

mer vom 1. Mai bis 30. Sept. ein Personen- zug eingelegt werden:

Stuttgart Nr. 673	ab 7.10 N.
Berlin	8.20 B.
Mühlacker	8.58 N.
Karlsruhe	8.37 "
Pforzheim	9.27 "
Wildbad	an 10.28 "

Unterhaltendes.

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Ach, einmal wieder einen langen, einsamen Spaziergang durch den weiß verschneiten Wald oder besser noch einen wilden Ritt über die kahlen Felder machen zu dürfen! Reiten — ja, was Schöneres gibt es nicht, als eine fremde Kraft zu regieren. Hier muß ich mich nur immer selber im Zügel halten lassen.

Die Haube umschließt sehr fest den Kopf. Manchmal reiße ich sie ab, wenn ich allein in meiner Stube bin, daß die Zöpfe fliegen.

Dumme Rätthe! Du wolltest ja absolut unter diese Haube kommen. Nun halte aus!

Weihnachten mit Schnee und Eis. Ich sehe von den Fenstern aus auf weiße, tote Felder. An dem stahlblauen Himmel funkeln nachts unzählige Sterne. Wir gingen alle zur Kirche.

Es war mir wie ein Traum. Der verschneite Weg — die Tannen glitzerten in Raufreif — der lange Zug schwarzer Gestalten mit den großen Hauben — und darunter ich, ich Rätthe von Kochlich. Ich zupfe mich an meiner rotgefrorenen Nase, um es zu glauben. In der Kirche brannten die Weihnachtsbäume, der Knabenchor sang — es klang wie jubelnde Engelsstimmen.

Auch in unserem Krankenhause war es heute hell und freundlich. Die Bescherung für die Armen, meist Angehörige unserer Kranken, fand im großen Saale statt. Den Kranken selber wurden die Geschenke ans Bett gebracht. In jedem Zimmer brannte ein Weihnachtsbaum. Auch unsere leidenden Kinder jubelten mit ihren Puppen und ihrem Spielzeug, bis Schmerz und Müdigkeit sie übermannte.

Es gab so viel zu tun, sich mit zu freuen, daß ich gar nicht zum Nachdenken kam. Aber nachher, als für uns Schwestern im Wohnzimmer aufgebaut war und auch ich gleich anderen einen Platz unter der großen Tanne mit kleinen Geschenken für mich belegt fand — für die ich

mich übrigens wie ein Dienstbote bei der Oberin bedanken mußte — da stand auf einmal der Weihnachtsabend zu Hause in Lufow greifbar, schmerzlich, deutlich vor meiner Seele. Mamas Salon ganz ausgeräumt — in der Mitte der Stube der Christbaum, eine herrlich ebenmäßig gewachsene Tanne, die bis zur Decke ragt — Papa und ich suchten sie immer selbst im Walde aus — von oben bis unten ist sie mit Lametta, weißer Watte und silbernen Sternen geschmückt. In allen Ecken des Zimmers stehen unsere Tische mit den Geschenken. Die Brüder in ihrer Ferienstimmung sind ausgelassen lustig. Wir singen Weihnachtslieder, essen Pfefferkuchen, machen kleine in zahllose Papiere verpackte Ueberraschungen auf. — Ja, der Weihnachtsabend zu Hause war schön! All die dankbaren, frohen Gesichter der Dorfleute und Dienstboten, die die Eltern reichlich beschenkten, und mein Heinerle jubelnd über sein Spielzeug!

Ich konnte es nicht ändern, wie ich an den armen Jungen dachte, stürzten mir die Tränen aus den Augen. Ich habe ihm sehr viele Spielgaben geschickt. Ich vermute, die Frau Rektor verteilt sie unter alle Kinder. Sie schreibt mir, Heinerle sei gesund und munter, aber er lerne schlecht und wäre recht oft ungezogen. Sie versteht gewiß nicht, das gute Kind zu behandeln.

Ein Paket aus Lufow fand ich auf meinem Platz. Mama schickt mir wollene Unterjacken und wollene Strümpfe, da ich doch jetzt nichts anderes brauchen könne, selbstgebackene Pfefferkuchen und Konfekt. Sie schreibt nur ein paar Worte. Sie hat viel zu tun, doppelt viel, weil ich nicht mehr da bin und helfe.

Von Papa keine Silbe und von den Geschwistern nicht einmal einen Gruß.

Wie heiter wird es heute abend in Lufow wieder zugehen! Jetzt verdirbt ihnen ja niemand mehr die Stimmung. Nun könnt ihr mich entbehren — ich kann es auch.

Meine warmen Sachen schenke ich der Armen, die Pfefferkuchen und Bonbons kommen in den Kindersaal. Ich will nichts haben von Hause. Wenn ihr mir kein freundliches Wort mehr sagen wollt, so laßt es eben. Geht euren Weg — laßt mir mein selbstgewähltes Schicksal.

Einer denkt an mich, wenn ich auch zu Hause vergessen bin. Hartung schreibt mir. Am ersten Weihnachtstag bekam ich seinen Brief. Er hat durch unsern jungen Assistenzarzt hier, mit dem er bekannt ist, von mir gehört. Der scheint mein Lob in allen Tonarten zu singen. Hartung schreibt sehr lieb und gut. Er bittet mich, ihn mit ein paar Worten zu benachrichtigen, wie

es mir geht und ob meine Gesinnung die gleiche geblieben sei. Ich habe ihm sogleich wieder geschrieben, daß ich mich als seine Braut betrachte und nach Ablauf dieses Jahres seine Frau werden will.

Ich zweifle nicht daran, recht gewählt zu haben. Aerzte und Schwestern loben mich und rühmen meine Begabung zur Krankenpflege. Die Sache selbst interessiert mich mehr wie je. Ich leide hier nur unter dem Zwang. Doch das liegt an den notwendigerweise strengen Regeln des Hauses. Als Hartungs Frau wird das natürlich anders sein. Ich träume oft davon, ein Krankenhaus mit mehreren Freibetten zu gründen und mit Hartungs Hilfe ganz nach meinen Ideen zu leiten. Ja, gewiß, ich wähle das rechte, das meiner Natur und Veranlagung nach notwendige, ja einzig mögliche Leben für mich.

Hartungs Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Er schreibt sehr glücklich. In seinem Berufe habe er gute Erfolge. Der Chefarzt wolle sich bald zurückziehen, er müsse ihn oft vertreten und hoffe, später ganz in seine Stelle hinaufzurücken. Auch eine Trauernachricht teilte er mir mit. Sein Vater ist gestorben. Die Mutter ist zu ihm gezogen. Fast zu demütig erwähnt er das mit den Worten: „Ich weiß, meine geliebte Rätthe, daß die alte Frau dich vielleicht genießen wird, aber was soll ich tun? Ich kann sie so billiger erhalten, sie ist auch so rührend bescheiden und dankbar, bei mir sein zu dürfen.“

Nun, ich will das arme alte Weiblein gewiß nicht verdrängen. Sie kann meinetwegen sich in der Wirtschaft nützlich machen, denn ich werde natürlich viel zu tun haben.

(Fortsetzung folgt.)

Salvator Stiefel

Der beste u. eleganteste Schuh der Gegenwart.

Alle Farben!	10 ⁵⁰
modernste Formen!	Jedes Paar 12 ⁵⁰
zu einem Preise	15 ⁵⁰

Chevreux. L. Loebenbergs
Vogelsp. Spier's Schuhwaren
Ladleder. Pforzheim

Markt 5 u. 6. Telefon 599

Laden

in guter Geschäftslage per 1. April zu mieten gesucht.

Offerte m. Preisang. sofort erbeten u. Chiff. L. M. 50 an die Expedition d. Bl.

Wybert-Tabletten
Schürzen
RAUCHER REINER SAENGER
vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterrichten.

Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare volltönende Stimme durch die Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—

Depot in Wildbad: bei Dr. C. Meßger, R. Hofapotheker

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)
Klementstrasse 3 I.

Bekanntmachung.

Sämtliche im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Militärpflichtigen des Jahrgangs 1890, sowie diejenigen der Jahrgänge 1889, 1888 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht entgeltlich entschieden worden ist, haben am

Samstag, den 5. März 1910, nachmittags 6 Uhr

auf dem Rathhaus (Sitzungsaal) zwecks Vorladung zur heurigen Musterung zu erscheinen.

Nichterscheinende werden gegen eine Gangbühr von 20 Pfg. besonders geladen.

Wildbad, den 28. Febr. 1910.

Stadtkulttheßenamt:

Baehner.

MAGGI'S SUPPEN

mit dem Kreuzstern

die besten und wohlschmeckendsten!



Sie geben, nur mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftige Suppen, wie mit Fleischbrühe hergestellte. Mehr als 30 Sorten, wie: Reis, Nudeln, Rumpford, Pilz, Kartoffel usw.

Ein Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen**.

Für Konfirmanden

Neueingang schwarzer fertiger Costumes von Mark 27.— an.

Kinderkleider

in allen Größen von M. 1.75.— an.

Gustav Kienzle

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
König-Strasse.

Handelsschule

Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. u. gewhft. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen modernen Sprachen. Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

Eisern. Bettstellen

für Kinder und Erwachsene v. 7 M. an bis zu den feinsten.

Jos. Weinheimer,
öf. Karl-Friedrichstr. 8.

Stadtgemeinde Wildbad.

Der Jahrmart vom 25. März 1910 fällt gemäß Beschlusses der Gemeindefolgegen vom 15. Mai 1909 aus, da er auf den Karfreitag fallen würde.

Die Erlaubnis zur Aufstellung von **Karussells, Schießbuden und Kehl.** auf städtischen Plätzen anlässlich der Jahrmärkte, des Kinderfestes u. s. w. wird am

Montag, den 21. März 1910

vormittags 11 Uhr

auf die Dauer von 5 Jahren 1. April 1910/15 im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus vergeben. Für die Einhaltung des Pachtens ist ein zahlungsfähiger Bürge zu stellen.

Den 28. Februar 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-
seitigkeit.

Mitte Oktober 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen:	1 Milliarde Mk.
Bankvermögen	355 Millionen "
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	551 " "
gewährte Dividenden	262 " "

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zu gute.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice
von vornherein. nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft
kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Herrn Fritz Rath, Bankbeamter, Wildbad.

Gasanzünder Bruno
Ersatz für Streichhölzer

tadellos im Gebrauch für Gaslocher und Gaslampen empfiehlt
Güthler.

Abgepasste Vorhänge / Brise-Bise

Zum Umzug 

empfehlen wir in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

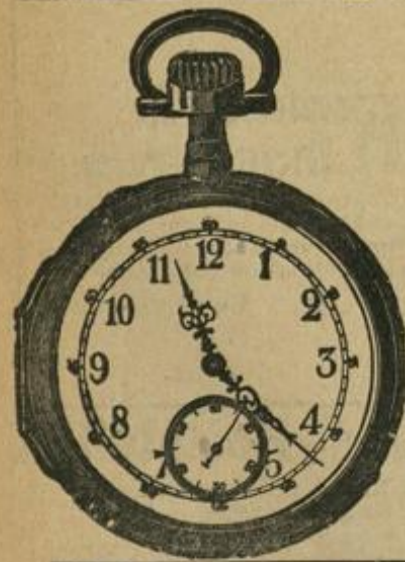
Vorhänge 

am Stück und abgepasst in weiss und creme
Meter von **10 Pfg. an.**

Sämtliche Zutaten wie: Galerien usw.

Weber & Langeneckert
Pforzheim Ecke Markt und Schlossberg.

Rollaux / Bettvorlagen



Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Uhren, Goldwaren, Optischen Artikeln, Elektr. Taschenlampen und Zubehör.

Louis Löffler,
Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.

Badanstalt Uhlandshöhe

Der verehrl. Einwohnerschaft mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich meine

Bade-Anstalt wieder eröffnet
habe, und empfehle meine Dampf- und Wannenbäder, Massagen, Packungen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Anwendungen.

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Carl Schmid.

Vorherige Anmeldungen sind erwünscht.

Parfett- oder Bohnerbürsten

in allen Größen und Preislagen kaufen Sie am besten bei

Robert Treiber,
vormals Daniel Treiber.

Für

Confirmanden und Kommunikanten

empfehle in großer Auswahl

schwarze, weiße und farbige Kleiderstoffe

reintvollene Cheviots von 90 Pfg. an per Meter

Unterröcke — Taschentücher

Tuche- und Burkins für Knabenanzüge.

Ph. Bosch.

Schöner Teint Als vorzügliches Hautmittel empfehle

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stekensperd-Lilienmild-Seife** von Bergmann u. Co., Radebeul à 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Mehger, H. Grundner, vorm. Ant. Heinen, F. Schmehle.

Spikwegerich-, Malz-Eucalyptus-, Maltino-Cibisch-Bonbons,
gefüllte Honigkissen
Pastilles Dorateurs
G. Lindenberger.

■■■■■■■■■■

Kaffee!

Versuchen Sie bitte, meine alle vierzehn Tage eintreffenden, frisch gerösteten Kaffeesorten zu **Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mk.** und Sie werden finden, daß Sie gut u. billig eingekauft haben.

D. Fr. Treiber
Inhaber Robert Treiber.

■■■■■■■■■■

Sofort
wird jede Tinte entfernt durch

Antiklexin
bestes, rasch und sicher wirkendes **Radierwasser.**

In Flacons à 1 Mark bei **Chr. Wildbrett,**
Papierhandlg.

Enorm billig kaufen Sie Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen **nur bei**

Jos. Weinheimer
Pforzheim
8 östliche 8

